

Fragebogen an die Bewohner von Heide-Süd

Antworten auf die Fragen der Oberbürgermeisterin

1. Mit welchen Erwartungen sind Sie nach Heide-Süd gezogen?

Unser Ziel war es, in einem grünen, verkehrarmen Wohngebiet mit hoher Luftreinheit zu wohnen, wo das Stadtzentrum von Halle mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ca. 15 Minuten zu erreichen ist und durch die Nähe des Universitätsklinikums eine gute gesundheitliche Betreuung zu erwarten ist. Den nahen Wald wollten wir für sportliche Betätigungen und für Freizeitaktivitäten zusammen mit unseren Kindern und Enkeln genießen.

2. Wurde Ihre Lebensqualität bisher vom Wirtschafts- und Technologiepark Weinberg campus beeinträchtigt oder hatten Sie in diesem Zusammenhang Probleme?

Wenn ja, welche?

Bisher war immer vom WIP (Wissenschafts- und Innovations- Park) einschließlich Weinberg campus die Rede, eine Umdeutung in Wirtschafts- und Technologiepark verfolgt offenbar das Ziel, technologische und Produktionsanlagen hier verstärkt ansiedeln zu wollen, was in solch einem Sondergebiet aber nicht zulässig ist.

Selbst durch das WIP hat sich das Verkehrsaufkommen im Wohngebiet Heide-Süd bereits merklich erhöht. Damit zogen Unruhe und Lärm nicht nur ins Wohngebiet, sondern auch in das nahe Waldgebiet ein.

Die **Umweltverträglichkeitsprüfungen** (Landschaft, Lärm, Luftschadstoffe usw.) werden durch die zunehmenden verstärkten wirtschaftlichen Interessen der Stadt zum Nachteil der **Umwelt** und **Anwohner** verfälscht.

3. Fühlen sie sich vom gegenwärtigen Ansiedlungsvorhaben auf dem Campus bedroht?

Ja!! Wenn Sie die **genehmigte Abfallverwertungsanlage LOGOIL** meinen.

Wir fühlen uns auch von neuen Bau- bzw. Ansiedlungsvorhaben bedroht, wenn keine Information über das Vorhaben durch entsprechende Bauschilder an die Anwohner erfolgt. Mangelnde Transparenz erhöht die Verunsicherung und Besorgnis unter den Bürgern.

Forschungsnaher Produktion darf in Heide-Süd **nicht** angesiedelt werden, weil dadurch die Lebensqualität für die Anwohner unvorhersehbar beeinträchtigt wird, d.h. durch erhöhtes Verkehrsaufkommen und Lärm, verringerte Luftreinheit und durch die Veränderung des Landschaftsbildes. Der Wirtschafts- und Technologiepark entsteht in der Hauptwindrichtung von Halle zur Heide, Institutionen für Lehre und Forschung profitieren von der Ruhe und Harmonie in einem grünen Umfeld ohne das umliegende Wohngebiet zu belasten.

4. Wenn ja, warum fühlen Sie sich bedroht?

Die Abfallverwertungsanlage von LOGOIL soll mit gefährlichen Einsatzstoffen, wie Altöle verschiedener Herkunft (vgl. Inputkatalog) arbeiten und gefährliche Erzeugnisse produzieren, die zeitweise sogar gelagert werden sollen. Es besteht die Gefahr von schädlichen Emissionen und Feinstaubbelastungen. Außerdem wird durch erhöhtes Transportaufkommen Lärm- und Staubbelaustigungen zunehmen.

5. Was erwarten Sie von Ihrer Oberbürgermeisterin und von der Stadtverwaltung in Konfliktfällen?

Wir erwarten, dass die OB bei der **Entstehung** des Konflikts die Einwendungen und Proteste der Bürger ernst nimmt, sie anhört und zuhört, und ernsthaft versucht im Interesse ihrer Bürger eine Lösung zu finden und nicht erst, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Lobbyisten gegen die Interessen der Bürger sollten mit größter Skepsis beurteilt werden.

Dr. Ingrid und Gerhard Kotte